

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil 1 – Einleitung</b>	21
A. Problemaufriss	22
I. Begriffsbestimmungen	22
II. Volkswirtschaftlicher Schaden durch Verbands kriminalität	23
III. Offene Fragen nach Scheitern des VerSanGRegE	27
B. Gang der Untersuchung und Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	28
<b>Teil 2 – Hauptteil</b>	31
Kapitel 1 Sanktionsrechtliche Grundlagen	31
A. Verbandssanktionen de lege lata	31
I. OWiG	32
II. Kartellrecht	33
III. Marktmissbrauchsrecht	34
IV. Verwaltungsrecht	34
V. Zivilrecht	35
VI. Strafrecht	36
B. Reformbestrebungen im Verbandssanktionenrecht	36
I. Reformbestrebungen aus der Politik	36
1. Nationale rechtspolitische Reformbestrebungen bis hin zum VerSanGRegE	36
2. Europäische Vorgaben für Verbandssanktionen	38
II. Reformbestrebungen aus der Rechtswissenschaft	39
III. Stellungnahme	41
C. Bedeutung von Compliance-Maßnahmen für die Sanktionierung von Verbänden	44
I. Sanktionsbegründende Wirkung fehlender Compliance- Maßnahmen	45
II. Sanktionsändernde Wirkung vorhandener Compliance- Maßnahmen	45
1. Compliance-Maßnahmen im Vorfeld einer Verbandstat	46
a) Unzureichend normierte Berücksichtigung von Compliance-Maßnahmen im OWiG	46

b) Normierung von Compliance-Maßnahmen im GWB	47
2. Compliance-Maßnahmen im Nachgang einer Verbandstat	48
III. Compliance-Maßnahmen als Grundlage für die Kooperation	48
D. Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zur Kooperation mit den Ermittlungsbehörden de lege lata	49
I. OWiG	49
II. Kartellrechtliche Kooperation und Kronzeugenregelung	51
1. Kartellrechtliche Kooperation im Unionsrecht	52
2. Kartellrechtliche Kooperation im deutschen Recht	53
III. Marktmissbrauchsrecht	55
IV. Verwaltungsrecht	55
V. Zivilrecht	56
VI. Strafrecht	56
VII. Zwischenfazit und Definition des Kooperationsbegriffs	57
1. Definition des Kooperationstatbestands	57
2. Rechtsfolgen der Kooperation	60
3. Durchführung der Kooperation in der Praxis	60
E. Zusammenfassung Kapitel 1	61
Kapitel 2 Erfüllt die Entscheidung zur Kooperation mit Ermittlungsbehörden die Voraussetzungen einer unternehmerischen Entscheidung im Sinne von § 93 I 2 AktG?	63
A. Tatbestand des § 93 I 2 AktG	64
I. Unternehmerische Entscheidung	65
1. Vorliegen einer Entscheidungssituation	65
2. Keine gebundene Entscheidung	66
3. Entscheidung unter Unsicherheit	67
II. Entscheidung auf der Grundlage angemessener Information	68
III. Handeln zum Wohle der Gesellschaft	70
1. Gutgläubigkeit	70
2. Sachliche Unbefangenheit	71

B. Subsumtion der Kooperationsentscheidung unter § 93 I 2 AktG	73
I. Vorliegen einer unternehmerischen Entscheidung	73
1. Rechtliche Pflichten zur Kooperation	74
a) Keine Pflicht zur Anzeige von Straftaten (oder Ordnungswidrigkeiten) aus dem Unternehmen aufgrund einer Garantenstellung der Unternehmensleitung	74
b) Keine Kooperationspflicht aufgrund der Schadensminderungspflicht	75
c) Keine Kooperationspflicht aufgrund der allgemeinen Legalitätspflicht	75
d) Kooperationspflicht bei Weisung im Sinne des § 308 I 1 AktG	76
e) Kooperationspflicht bei entsprechender Satzungsregelung	77
f) Kooperationspflicht bei entsprechender Regelung im Anstellungsvertrag	79
g) Kooperationspflicht bei existenzbedrohenden Risiken der Nichtkooperation	79
h) Kooperationspflicht aufgrund Offenlegungspflicht zwecks vollständiger Abstellung des Compliance- Verstoßes	81
i) Offenlegungspflicht bei drohenden gravierenden Schäden für die Allgemeinheit	83
j) Spezialgesetzliche Offenlegungs- und Auskunftspflichten	84
aa) Spezialgesetzliche Offenlegungspflichten	84
bb) Spezialgesetzliche Auskunftspflichten	88
cc) Verdichtung der Offenlegungs- und Auskunftspflichten zur Kooperationspflicht	89
k) Zwischenergebnis zur Kooperationspflicht	90
2. Rechtliche Hindernisse an der Kooperation	91
a) Verschwiegenheitspflicht des Vorstands nach § 93 I 3 AktG	91
b) Berufsbezogene Verschwiegenheitspflichten	92
c) Rechtsgeschäftliche Verschwiegenheitspflichten der Gesellschaft	93

d) Entgegenstehende Weisung im Sinne des § 308 I 1 AktG	94
e) Entgegenstehende Regelung in Satzung oder Anstellungsvertrag	95
f) Existenzbedrohende Risiken der Kooperation	95
3. Zwischenergebnis zur unternehmerischen Entscheidung	95
II. Entscheidung auf der Grundlage angemessener Information	96
1. Informationsbreite – abwägungsrelevante Aspekte	96
a) Risiken	97
aa) Risiken der Nichtkooperation	97
(aaa) Drohende Verbandssanktionen und zivilrechtliche Folgeansprüche	97
(bbb) Unternehmensreputation	97
(ccc) Vorverfehlungsmalus	98
(ddd) Aufdeckungswahrscheinlichkeit	98
bb) Kosten und Risiken der Kooperation	99
(aaa) Sicherer Eintritt der oben beschriebenen Risiken dem Grunde nach	99
(bbb) Besonderes Risiko für zivilrechtliche Folgeansprüche	99
(ccc) Kosten interner Ermittlungen	100
(ddd) Gefahr möglicher Zufallsfunde	100
b) Chancen	101
aa) Mögliche Sanktionsreduktion	101
bb) Beschleunigung des Verfahrens	102
cc) Unternehmensreputation	103
c) Wirtschaftliche Gesamtlage der Gesellschaft	103
2. Informationstiefe	103
III. Handeln zum Wohle der Gesellschaft	105
1. Gutgläubigkeit	105
2. Sachliche Unbefangenheit	106
a) Interesse der Gesellschaft	106
b) Interesse des für die Verbandstat nicht verantwortlichen Vorstandsmitglieds	106

c) Interessen des für die Verbandstat potenziell haftenden Vorstandsmitglieds	107
aa) Regressforderung übersteigt Leistungsfähigkeit des Vorstandsmitglieds	108
bb) Regressforderung bleibt hinter Leistungsfähigkeit des Vorstandsmitglieds zurück	109
cc) Sanktionen außerhalb des Schadensersatzrechts	110
dd) Erleichterte Beweisführung im Prozess gegen das Vorstandsmitglied	110
ee) Zwischenergebnis	110
C. Zusammenfassung Kapitel 2	111
Kapitel 3 Haftung der Vorstandsmitglieder bei Verbandskriminalität	112
A. Pflichtverletzung und Verschulden	112
I. Pflichtverletzung aufgrund Verantwortlichkeit für die Verbandstat	113
II. Pflichtverletzung durch fehlerhafte Kooperationsentscheidung	113
1. Keine Pflichtverletzung, wenn Voraussetzungen des § 93 I 2 AktG erfüllt sind	114
2. Pflichtverletzung, wenn Voraussetzungen des § 93 I 2 AktG nicht erfüllt sind	114
a) Meinungsstand	114
b) Stellungnahme	116
3. Keine Infektion der Kollegialentscheidung durch ein unerkannt befangenes Vorstandsmitglied	117
a) Meinungsstand	118
b) Stellungnahme	119
III. Zwischenergebnis	121
B. Schaden	121
I. Verbandsbußgelder	122
1. Bußgelder sind grundsätzlich ein ersatzfähiger Schaden	122
2. Regressreduktion durch Vorteilsausgleichung	127
a) Grundsatz	127
b) Keine Bindung an den Vorprozess	129

3. Keine Regressreduktion aufgrund des geringeren Bußgeldrahmens für natürliche Personen	130
4. Regressreduktion bei drohender Existenzvernichtung	132
a) Keine direkte Anwendung der Grundsätze zur begrenzten Arbeitnehmerhaftung	135
b) Keine entsprechende Anwendung der Grundsätze zur begrenzten Arbeitnehmerhaftung	137
c) Regressbeschränkung qua gesellschaftsrechtlicher Fürsorgepflicht	138
aa) Herleitung der Regressbeschränkung qua gesellschaftsrechtlicher Fürsorgepflicht	138
bb) Umfang der Regressbeschränkung qua gesellschaftsrechtlicher Fürsorgepflicht	142
cc) Zwischenergebnis zur gesellschaftsrechtlichen Fürsorgepflicht	144
d) Volle Haftung bei Vorsatz	144
5. Regressreduktion bei bußgeldmindernder Kooperation	144
a) Notwendigkeit der Regressreduktion bei bußgeldmindernder Kooperation	145
b) Ausgestaltung der Regressreduktion bei bußgeldmindernder Kooperation	146
c) Dogmatische Einordnung der Regressreduktion bei bußgeldmindernder Kooperation	147
d) Beweisproblem bei der Berechnung des Milderungsumfangs	148
e) Mögliche verbleibende Fehlanreize	149
II. Übrige typische Schadensposten	150
III. Zwischenergebnis Schaden	151
C. Kausalität und sonstige Haftungsausschlüsse	151
I. Kausalitätsprobleme bei Gremienentscheidungen	152
II. (Keine) Volle Kausalität der fehlerhaften (Nicht-)Kooperationsentscheidung	156
III. Keine Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs durch Handlungen der Gesellschaft	159
IV. Keine Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs durch Zustimmung des Aufsichtsrats	160
V. Haftungsausschluss durch vorherigen Hauptversammlungsbeschluss	160

VI. Einwand rechtmäßigen Alternativverhaltens	161
D. Haftung der Vorstandsmitglieder gegenüber Dritten	163
I. Haftung gegenüber Aktionären	164
II. Haftung gegenüber gesellschaftsfremden Dritten	165
III. Unbeschränkte Haftung gegenüber Dritten	166
E. Zusammenfassung Kapitel 3	166
Kapitel 4 Ablauf der Kooperation mit den Ermittlungsbehörden	168
A. Staatliche Zuständigkeit für Sanktionsverfahren	168
B. Zuständigkeit auf Seiten der Gesellschaft	169
I. Grundsätzliche Zuständigkeit des Gesamtvorstands	170
II. Befugnis eines einzelnen Vorstandsmitglieds zur Offenlegung der Verbandstat	171
III. Keine Zuständigkeit des Aufsichtsrats	173
IV. Keine Zuständigkeit der Hauptversammlung	176
C. Ablauf der internen Ermittlungen	177
I. Kompetenz zur Durchführung interner Ermittlungen	177
1. Grundsätzliche Vorstandskompetenz zur Durchführung interner Ermittlungen	178
2. Ausnahmsweise eigene Aufsichtsratskompetenz für interne Ermittlungen	178
3. Gemeinsame Kompetenz von Vorstand und Aufsichtsrat	180
II. Sicherung der Ermittlungsergebnisse vor ungewolltem Zugriff durch die Ermittlungsbehörden	181
1. Beschlagnahmeschutz durch § 97 I Nr. 3 StPO	182
a) Anwendbarkeit des § 97 I Nr. 3 StPO auf Verbände	182
b) Zeitliche Reichweite des Beschlagnahmeschutzes	183
c) Räumliche Reichweite des Beschlagnahmeschutzes	184
d) Schutz interner Ermittlungen – Zuordnung zum Vertrauensbereich des Rechtsanwalts	184
2. Besonderheit in Konzernstrukturen	186
III. Zwischenergebnis zum Ablauf der internen Ermittlungen	186
D. Verpflichtung der Vorstandsmitglieder, mit der Gesellschaft bei den internen Ermittlungen zu kooperieren	187
I. Pflicht zur Umsetzung der Kooperationsentscheidung	187

II. Pflicht zur informationsbezogenen Kooperation mit der Gesellschaft	188
1. Informationspflichten der Vorstandsmitglieder	188
a) Offenlegungspflichten	189
aa) Aktienrechtliche Berichtspflicht – § 90 I 1 Nr. 1 AktG	189
bb) Benachrichtigungspflicht des Auftragnehmers – § 666 Var. 1 BGB	191
cc) Organschaftliche Treuepflicht	192
b) Auskunftspflichten	194
aa) § 90 III AktG	194
bb) § 666 Var. 2, 3 BGB	195
cc) § 131 I AktG	196
dd) § 145 II AktG	199
c) Zwischenergebnis zu den Informationspflichten der Vorstandsmitglieder	200
2. Informationspflichten bei eigenem Fehlverhalten – Selbstbelastungspflicht	200
a) Umfang der Selbstbelastungspflicht	200
b) Keine Einschränkung der Selbstbelastungspflicht	204
aa) Keine Anwendung von § 384 Nr. 2 ZPO (analog)	204
bb) Keine Anwendung von § 55 I StPO (analog)	205
cc) Keine Anwendung des nemo tenetur Grundsatzes	205
dd) Grundsätzlich keine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	209
ee) Kein Verstoß gegen die Verjährungsregeln	213
c) Zwischenergebnis zur Informationspflicht bei eigenem Fehlverhalten	215
3. Verwertbarkeit der Informationen im Sanktionsverfahren	215
4. Zwischenergebnis zu Informationspflichten	215
III. Besonderheiten beim ausgeschiedenen Vorstandsmitglied	216
E. Zusammenfassung Kapitel 4	217
Kapitel 5 Änderungen durch den VerSanGRegE	219



A. Ausgeweiteter Sanktionsrahmen	219
I. Voraussetzungen für die Verhängung einer Sanktion nach dem VerSanGRegE	219
1. Verhängung der Verbandssanktion nach § 3 I VerSanGRegE	219
2. Erweiterte Ausfallhaftung	221
II. Die Sanktionen des VerSanGRegE im Einzelnen	222
1. Erweiterter Sanktionsrahmen für monetäre Sanktionen	222
2. Kriterien zur Sanktionsbemessung	223
3. Neue nichtmonetäre Sanktionen	223
4. Verschärfte Vorteilsabschöpfung	224
5. Öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung und Einführung eines Verbandssanktionenregisters	225
III. Auswirkungen des ausgeweiteten Sanktionsrahmens auf die Kooperationsentscheidung	226
B. Kooperation nach dem VerSanGRegE	227
I. Anforderungen an die sanktionsmildernde Kooperation – § 17 VerSanGRegE	227
1. Wesentlicher Beitrag zur Aufklärung des Sachverhalts	228
2. Beauftragter Dritter ist kein Verteidiger	230
3. Ununterbrochene und uneingeschränkte Kooperation	230
a) Zeitpunkt der Kooperation	231
b) Unvereinbarkeit von Kooperation und Berufung auf das Schweigerecht	232
c) Keine Pflicht zur rechtlichen Wertung	233
4. Übergabe des Abschlussberichts	233
5. Faires Verfahren bei verbandsinternen Untersuchungen	234
6. Heilungsmöglichkeiten	236
II. Sanktionsmildernde Wirkung der Kooperation	237
1. Umfang der Milderung – § 18 S. 1 VerSanGRegE	237
2. Keine öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung – § 18 S. 2 VerSanGRegE	238
3. Entfallen der öffentlichen Hauptverhandlung – § 50 VerSanGRegE	238
4. Sanktionsmilderung bei unzureichender Kooperation	239
C. Neue Verfahrensregeln im Verbandssanktionsverfahren	239
I. Einführung des Legalitätsprinzips	239

II. Zuständigkeit für Verfolgung und Ahndung der Verbandstat	240
III. Beschlagnahmeschutz	241
D. Zusammenfassung Kapitel 5	241
Kapitel 6 Kritische Stellungnahme zum VerSanGRegE	243
A. Verfassungsrechtliche Bedenken	243
I. Anwendbarkeit des Schuldgrundsatzes auf den VerSanGRegE	244
1. Repressiv ahndende Rechtsnatur des VerSanGRegE	244
2. Dem Schuldgrundsatz unterfallendes Sanktionssystem sui generis	246
II. Sanktionierbarkeit von Verbänden	248
1. Handlungsfähigkeit von Verbänden	249
2. Schuldfähigkeit von Verbänden	250
3. Zwischenergebnis	254
III. Unverhältnismäßiger Grundrechtseingriff	255
1. Grundrechtseingriff	255
a) Art. 14 I GG	255
b) Art. 12 I GG	256
c) Art. 2 I GG	257
2. Rechtfertigung des Eingriffs	257
a) Geeignetheit	257
b) Erforderlichkeit	259
aa) Individualsanktionen sind ein wirksames und milderes Mittel zur Zweckerreichung	259
bb) Umgehung der Individualsanktion kann de lege ferenda durch ein Erstattungsverbot verhindert werden	260
cc) Qui sentit commodum sentire debet et onus	260
dd) Keine größere Neigung zur Begehung von Straftaten unter dem Deckmantel des Verbands	262
ee) Sonstige Argumente für die Erforderlichkeit von Verbandssanktionen	263
ff) Zwischenergebnis	266

c) Angemessenheit	267
aa) Unangemessene Ausrichtung des Sanktionsrahmens am Umsatz	267
bb) Sachwidrige Orientierung am Konzernumsatz	268
cc) Von der Verbandssanktion getroffene Gesellschafter haben nur wenig Einfluss auf die Begehung der Verbandstat	269
dd) Wechselnder Gesellschafterbestand	271
d) Zwischenergebnis zur Rechtfertigung des Grundrechtseingriffs	271
3. Keine unverhältnismäßige Belastung Dritter	272
4. Zwischenergebnis zum Grundrechtseingriff	273
IV. Keine Privatisierung der staatlichen Strafverfolgung	273
V. Keine verfassungswidrige Sanktionsschere	274
VI. Zwischenergebnis zu den verfassungsrechtlichen Bedenken	274
B. Kritik an einzelnen Regelungen des VerSanGRegE	275
I. Unverhältnismäßige Sanktionsandrohung bei kleinen Verbänden	275
II. Ausfallhaftung der Konzernspitze	276
III. Ausfallhaftung bei Einzelrechtsnachfolge	279
IV. Verhältnis der ununterbrochenen und uneingeschränkten Kooperation zum Schweigerecht	280
V. Auskunftsverweigerungsrecht der Arbeitnehmer bei verbandsinternen Untersuchungen	281
VI. Trennung von Verbandsverteidigung und internen Ermittlungen	283
VII. Beschränkung von Beschlagnahmeverboten	286
VIII. Beschuldigtenrechte des Verbands und an der StPO orientiertes Sanktionsverfahren	287
IX. Regelung der Kooperation	288
X. Zusammenfassung der Einzelkritik	291
C. Zusammenfassung Kapitel 6	295
<b>Teil 3 – Zusammenfassung in Thesen</b>	297
<b>Literaturverzeichnis</b>	321